

Weiterbildung „Hochkomplexe Pflege von Kindern und Jugendlichen“

Entwicklung eines Modulkonzeptes auf der Basis
einer Berufsfeldanalyse

Jutta Busch, Brigitte Kaack und Imke Walz

Arbeitsgruppe Weiterbildung in der Pflege (AG WiP)



Ausgangslage

- Start des Projektes in der Pflegeberufekammer Schleswig-Holstein
- Zielsetzung: Nach Erwerb der Grundkompetenzen in der generalistischen Ausbildung Vertiefung der für spezialisierte Bereiche erforderlichen Kompetenzen unmittelbar nach dem Berufseinstieg durch Praxiserfahrungen und Weiterbildung/Studium
- 2021 Gründung einer Arbeitsgruppe Weiterbildung in der Pflege (AG WiP), am Lehrstuhl Didaktik der Pflege und Gesundheitsberufe an der CAU zu Kiel

Vorstellung der Arbeitsgruppe Weiterbildung in der Pflege (AG WiP, Stand 01/2025)

Jutta Busch, Fachkrankenschwester für Intensiv- und Anästhesiepflege, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.), wissenschaftliche Mitarbeiterin der Arbeitsgruppe Didaktik der Pflege und Gesundheitsberufe an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Brigitte Kaack, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Pflegemanagerin (B.A.), Bereichsleiterin der Kinder- und Frauenklinik am Städtischen Krankenhaus in Kiel.

Imke Walz, Krankenschwester, Mentorin, Pflegesachverständige, Case Managerin, Qualitätsmanagerin im Gesundheitswesen.



Vorstellung der Arbeitsgruppe Weiterbildung in der Pflege (AG WiP, Stand 11/2024)

Melanie May, Gesundheits- und Krankenpflegerin für Intensiv- und Anästhesiepflege, Praxisanleiterin für Pflegeberufe, Wirtschaftspsychologin (M.Sc.), Pflegepädagogin (M.A.), Lehrende an der Pflegeschule des Gesundheits- und Bildungszentrums Rendsburg.

Ute Stahl, Krankenschwester, Pflegepädagogin (Dipl. Pflegepäd.), Leiterin AMEOS Institut Nord.

Daria Kägler, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Pflegewissenschaftlerin (BScN), Pflegefachkraft für außerklinische Intensiv- und Beatmungspflege.

Prof. Dr. Wolfgang von Gahlen-Hoops, Krankenpfleger, Studium zum Lehramt an berufsbildenden Schulen/Fachrichtung Pflegewissenschaft, Professor für die Didaktik der Pflege und Gesundheitsberufe in der Medizinischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Christine Wagner-Ullrich, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Theaterpädagogin, Diplom-Pädagogin, Diplom-Pflegepädagogin, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Nationalen Kompetenzzentrum Shared Decision Making am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Standort Kiel.

Warum Pflege von Kindern und Jugendlichen?

- Impuls aus der Berufsgruppe:
Sicherstellung der pflegerischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen
- Erwartbar sinkender Personalbestand im Bereich der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege:
Prognose für Schleswig-Holstein: 2034 Halbierung der Anzahl durch eine Renteneintrittswelle + Fluktuation durch Familienpausen und Berufswechsel²
- Bei gleichzeitig steigendem Versorgungsbedarf

² Positionspapier der AG KiKP (PBK SH) vom 14.08.2020

Warum Pflege von Kindern und Jugendlichen?

Zahlen pflegebedürftiger Kinder und Jugendlicher von 0 bis 20 Jahre

Alter	2017	2019	2021
> 5	20.793	31.211	34.979
5-10	44.313	62.793	73.122
10-15	48.748	66.949	78.538
15-20	24.345	31.430	55.025
Summen	138.199	192.383	241.664

→ + 39 % → + 25 %

vgl. Destatis: Pflegebedürftige nach Alter 2024

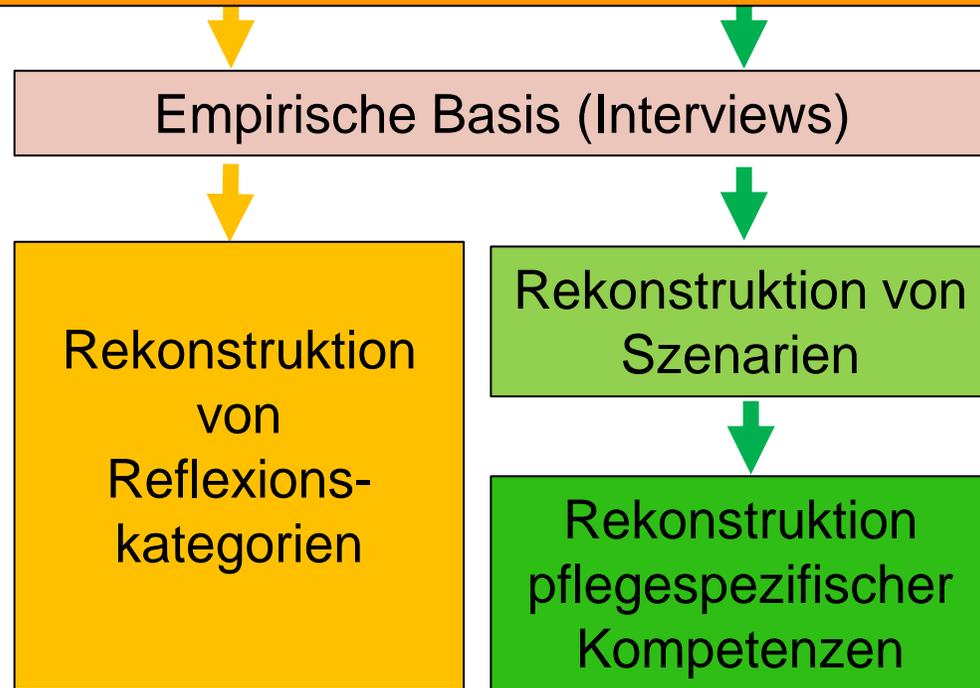
Berufsfeldanalytisch basierte Curriculumkonstruktion⁴

Empirische Basis (Interviews)

Rekonstruktion
von
Reflexions-
kategorien

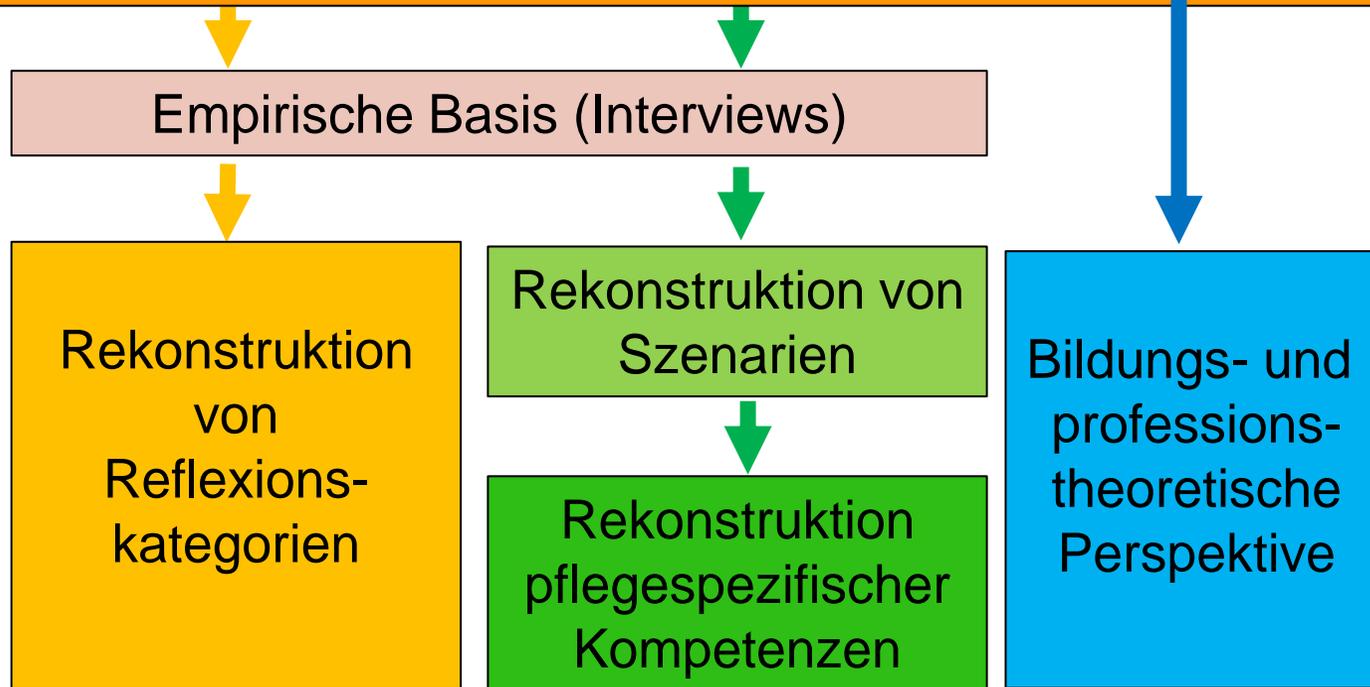
⁴vgl. Greb 2005, 2010 und Kühme 2019

Berufsfeldanalytisch basierte Curriculumkonstruktion⁴



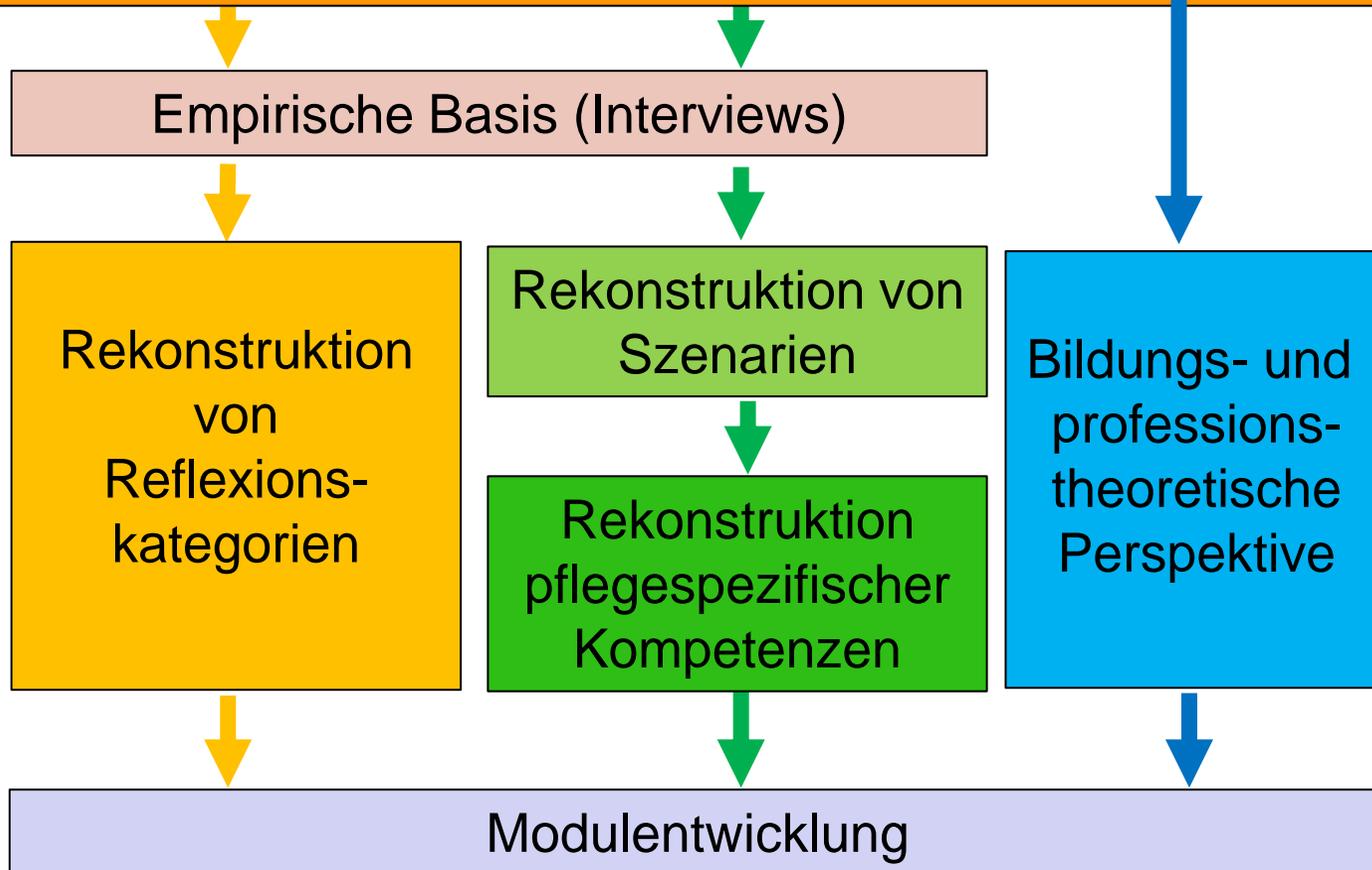
⁴vgl. Greb 2005, 2010 und Kühme 2019

Berufsfeldanalytisch basierte Curriculumkonstruktion⁴



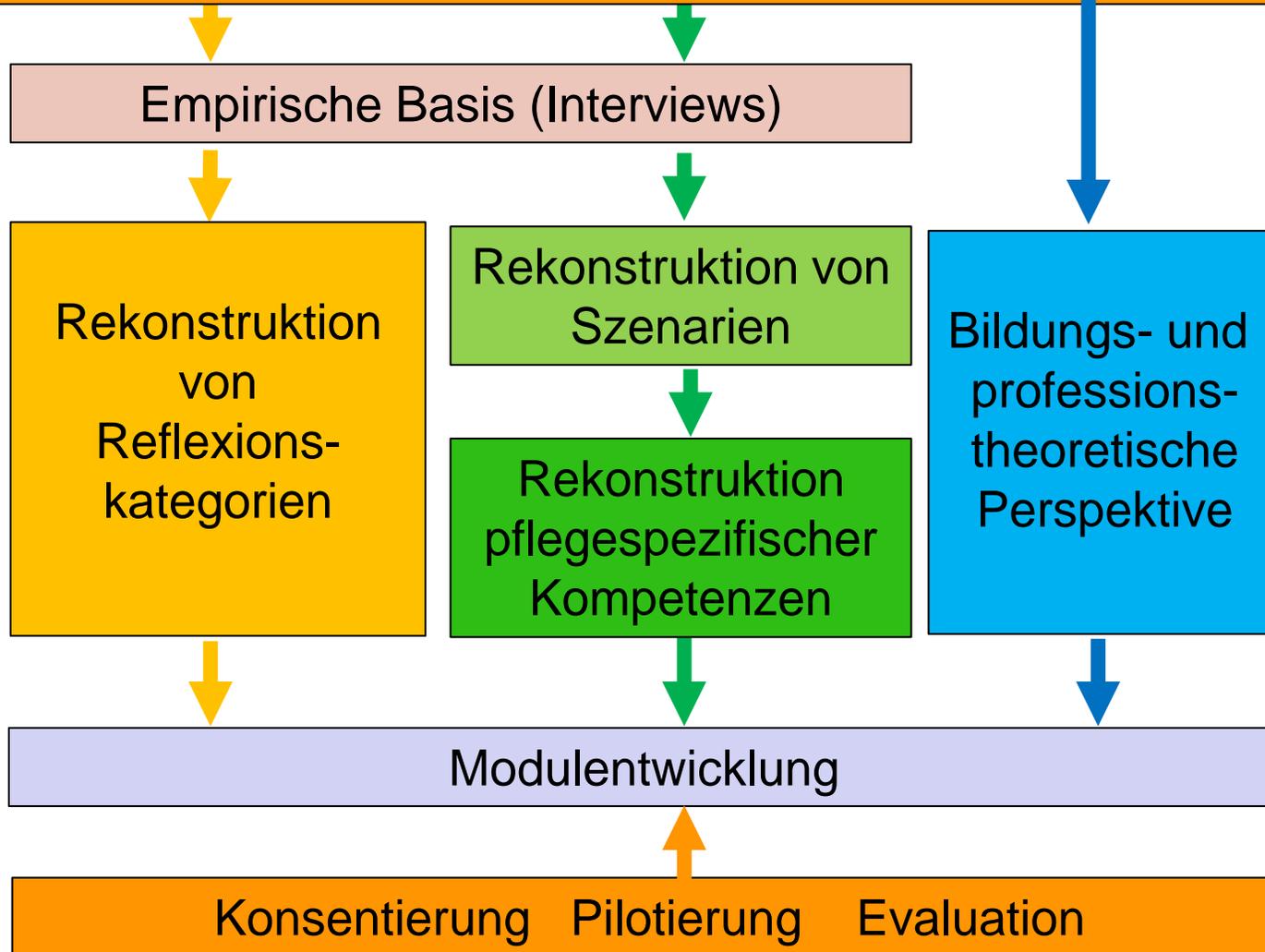
⁴ vgl. Greb 2005, 2010 und Kühme 2019

Berufsfeldanalytisch basierte Curriculumkonstruktion⁴



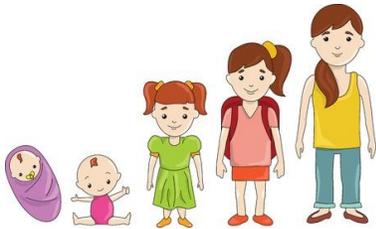
⁴ vgl. Greb 2005, 2010 und Kühme 2019

Berufsfeldanalytisch basierte Curriculumkonstruktion⁴



Rekonstruktion von Reflexionskategorien

„Das Filigrane des Kindes...“



Die Familie als System begreifen



„Man hat nicht nur das Kind als Patient, sondern auch immer die Eltern dabei.“

Das Spezifische des Kindes erfassen

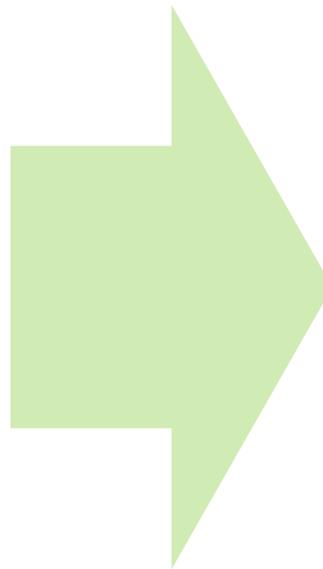
Die eigene Rolle als Pflegefachperson finden



„Anwalt der Kinder sein“

Rekonstruktion von Szenarien und Kompetenzen

Die Pflegefachfrau Maja übernimmt als Primary Nurse die Betreuung eines fünfjährigen Jungen mit unklarer Diagnose, der seit Stunden weint und quengelt. Seine Mutter ist dabei und ist hilflos. Maja hat das Gefühl hier stimmt was nicht. Der zuständige Arzt ist im OP und hat bei Bedarf Schmerzmittel angeordnet. Maja denkt nach, was sie unternehmen kann?



Kompetenzen für das Modul »Kinder lesen« – Pflegediagnostik bei Kindern und Jugendlichen (Auszug)

Wissen

Typische pädiatrische Krankheitsbilder und deren Symptome kennen sowie die Relevanz für das pflegerischen Handeln erkennen.

Können

Pflegerische Diagnostik individuell und pflegefachlich korrekt anwenden.

Verstehen

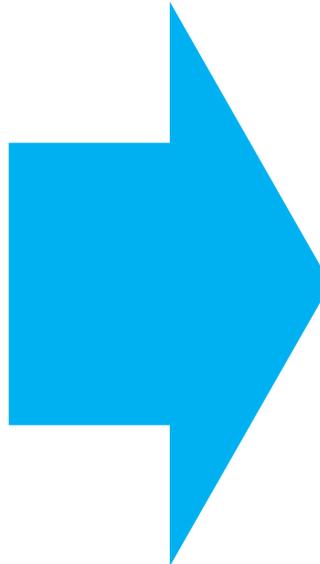
Bei der Beobachtung zwischen gesunden und pathologischen Erscheinungen im Kontinuum von Gesundheit und Krankheit differenzieren können.

Reflektieren

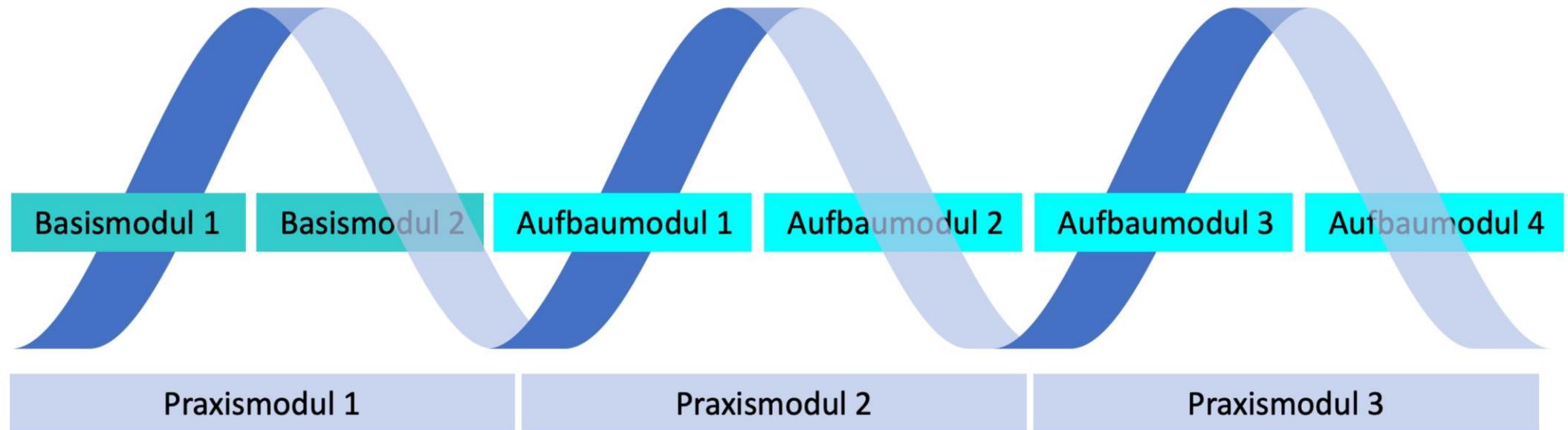
Eigene Stressreaktionen und Stresstoleranzen reflektieren.

Bildungstheoretische und professionstheoretische Perspektive

Den aus dem empirischen Material rekonstruierten Herausforderungen der Berufswirklichkeit werden normative Anforderungen zur Seite gestellt, die über die gegenwärtige pflegeberufliche Praxis hinaus Entwicklungspotenziale und Zukunftsperspektiven im Sinne der Professionalisierung der Pflegeberufe eröffnen.



- Kindeswohlgefährdung, Kinderschutzprogramme, UN-Kinderrechtskonventionen
- aktuelle gesellschaftliche Diskurse zu Grenzbereichen des Lebens
- Auswirkungen von sozialer Ungleichheit, Umweltbelastung und Klimawandel auf Lebenschancen und Sterblichkeit von Kindern und Jugendlichen
- Ökonomische Herausforderungen und Widersprüche im Zusammenhang mit chronischen und seltenen Erkrankungen
- „Entstellte“ Körper, Normadäquanz



Modultitel /Modulkennziffer	
Art des Moduls	Praxismodul, Basismodul oder Aufbaumodul
Arbeitsaufwand	Theorie – Praxis – Selbststudium
Didaktischer Kommentar	Erläuterung der Bildungsziele
Zu erwerbende Handlungskompetenzen	Wissen – Können – Verstehen – Reflektieren
Inhalte des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Das Spezifische des Kindes erfassen • Familie als System begreifen • Die eigene Rolle finden
Modulverantwortliche/r	Empfehlungen
Modulprüfung	Empfehlungen
Schlüsselszenen	aus dem empirischen Material gewonnen
Lehr-Lern-Methoden	Empfehlungen
Literatur	Empfehlungen

Modulbezeichnung	Modultitel	Umfang Theorie	Umfang Praxis
Praxismodul 1	Einstieg in die hochkomplexe Pflege von Kindern und Jugendlichen	72 Std.	720 Std.
Basismodul 1*	Beziehungen gestalten – Pflegeverständnis, Ethisches Handeln, Selbstfürsorge	120 Std.	
Basismodul 2*	Systematisches, wissenschaftsbasiertes Arbeiten in der Pflege	60 Std.	
Aufbaumodul 1	»Kinder lesen« – Pflegediagnostik bei Kindern und Jugendlichen	120 Std.	
Aufbaumodul 2	«Das Kind entwickelt sich über Bewegung.» – Entwicklungs- und Bewegungsförderung	120 Std.	
Praxismodul 2	»Ohne das Team wäre unsere Arbeit nicht möglich.« – Interprofessionelle Teamarbeit und Teamentwicklung	60 Std.	600 Std.
Aufbaumodul 3	»Pflege ich überhaupt noch?« – Chronisch kranke Kinder und Jugendliche pflegen	120 Std.	
Aufbaumodul 4	»Ich wollte nie mit Sterbenden arbeiten.« – Pflege von Kindern und Jugendlichen im Kontext von Lebensgrenzen	120 Std.	
Praxismodul 3	»Man hat große Kinder, kleine Kinder und natürlich auch die Eltern.« – Fallarbeit bei der Pflege von Kindern und Jugendlichen	60 Std.	600 Std. + 120 Std.
Umfang Gesamt		852 Std.	2040 Std.

*modifiziert auf der Basis der Weiterbildungsordnung der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz



- im Herbst 2023 im transcript-Verlag erschienen in der Reihe „Pflege – Bildung – Wissen“ und als Open Access kostenfrei zugänglich.

Scan mich für
mehr Informationen



- **Kontakt zur AG WiP**
Jutta Busch, Sprecherin der AG
jutta.busch@pflegepaedagogik.uni-kiel.de

- Die berufsbegleitende Weiterbildung bietet eine Grundlage für Pflegefachpersonen, um sich im Bereich der hochkomplexen Pflege von Kindern und Jugendliche zu qualifizieren -> wir würden dies gern durch eine Pilotierung belegen.
- Die Entwicklung eines Curriculums nach einem partizipativen Ansatz im Team und unter Einbezug von Expert*innen und Fachöffentlichkeit hat sich bewährt.
- Die Konstruktion von Curricula auf der Basis von Berufsfeldanalysen könnte grundsätzlich auf andere Bereiche übertragen werden.

Arbeitsauftrag (Gruppenarbeit)

Bitte verschaffen Sie sich Einblick in eines der Module der Weiterbildung „Hochkomplexe Pflege von Kindern und Jugendlichen“ (siehe Kopien).

Diskutieren Sie in der Gruppe:

- Welche Ideen haben Sie zur Umsetzung dieses Moduls?
- Welche Aspekte des Moduls sind Ihnen besonders wichtig?

Halten Sie die Diskussionsergebnisse auf der Stellwand schriftlich fest.

Literatur

- Destatis: Pflegebedürftige nach Alter, 2021 [Statistisches Bundesamt Deutschland - GENESIS-Online: Ergebnis 22421-0001 \(destatis.de\)](https://www.destatis.de/DE/Home/home_node.html), Abruf am 03.03.2024
- Greb, Ulrike (2005): Fachdidaktische Reflexionen. Das Strukturgitter Fachdidaktik Pflege, S: 45-92 in: Greb, Ulrike: Lernfelder fachdidaktisch interpretieren. Frankfurt am Main: Mabuse.
- Greb, Ulrike (2010): Die pflegedidaktische Kategorialanalyse, S. 124-165 in: Ertl-Schmuck, Roswitha und Fichtmüller, Franziska: Theorien und Modell der Pflegedidaktik. Weinheim, München: Juventa.
- Kühme, Benjamin (2019): Identitätsbildung in der Pflege. Pflegepraxis und Bildungsmuster im Prozess beruflicher Sozialisation. Frankfurt am Main: Mabuse.
- Lamnek, Siegfried (2005): Qualitative Sozialforschung. 4. vollst. überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz.
- Misoch, Sabina (2015): Qualitative Interviews. Berlin, Basel: Walter de Gruyter.